

**Hoffnung ist wie ein Lächeln.
Sie ist ansteckend.**



„Wir wollen allen Menschen ein Leben in Fülle ermöglichen, indem wir sie dabei begleiten, ihre Gaben wachsen zu lassen, und uns für Rahmenbedingungen stark machen, diese Gaben auch einsetzen zu können.“

Mission Statement der Diakonie

IMPRESSUM

Herausgeberin und Medieninhaberin: Diakonie Österreich, ZVR-Zahl: 023242603, Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien, Telefon: +43 1 409 80 01, E-Mail: diakonie@diakonie.at

Agentur: Identum Communications GmbH, Strozzigasse 32-34/2, 1080 Wien

Druckerei: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62, 2214 Auersthal

Fotos und Bilder: Severin Wurnig – still&motion pictures (Cover), Nadja Meister (S. 3), Severin Wurnig – still&motion pictures (S. 4, 6, 8), Diakonie (S.10), Christof Krackhardt / Brot für die Welt (S. 12), Karin Schermbrucker / Brot für die Welt (S. 13), Christian Öllinger (S. 15)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hoffnung ist wie ein Lächeln – sie ist ansteckend.

Seit rund 150 Jahren schenkt die Diakonie, der Verband der Hilfs- und Sozialorganisationen der evangelischen Kirchen, Hoffnung, wo Hoffnung gebraucht wird. Unsere 9.900 Mitarbeiter:innen betreuen, begleiten und beraten jährlich rund 330.000 Menschen.

Wir wollen da sein für und mit Menschen, um zu stärken und zu verändern. Deshalb nimmt die Diakonie auch öffentlich Stellung, wenn es um die Rechte und den Schutz von Menschen in Notlagen geht.

Als Diakonie stellen wir den Menschen mit seiner unantastbaren Würde als Ebenbild Gottes in den Mittelpunkt. Wir achten Menschen in schwierigen Lebenssituationen als Person mit Namen, mit Biografie und Persönlichkeit, Fähigkeiten und Kraftquellen, Bedürfnissen und Rechten. Wir unterstützen sie dabei, ihr Leben selbst in die Hand

zu nehmen, für sich selbst zu sprechen und an der Gesellschaft teilzuhaben. Diakonie ist da für alle Menschen – egal welcher Religion oder Herkunft, welchen Geschlechts oder Alters. Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit in diesem Heft.



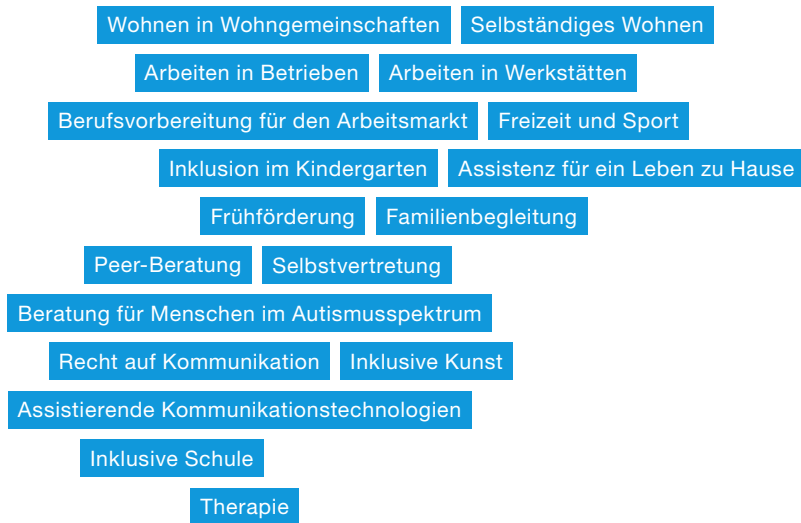
Ihre 

Pfarrerin Maria Katharina Moser,
Direktorin der Diakonie Österreich

„Ich komme um halb neun ins Kowalski. Ich bin vorher eine Stunde unterwegs so mit Öffis und Warten. Dann ziehe ich mich um und dann schau ich, wo ich eingeteilt bin, und dann bin ich in der Arbeit. Bis drei. Am Mittwoch habe ich immer frei. Besonders gerne mag ich den Abwasch. Das ist meine Arbeit. Da habe ich Ruhe.“

Tina, begleitet von Rebecca seit 2021





Inklusion braucht dein Ja.

Jeder Mensch hat Fähigkeiten. Jeder Mensch kann etwas beitragen. Jeder Mensch hat besondere Bedürfnisse. Und jeder Mensch ist anders. Es ist normal, verschieden zu sein.

Die Diakonie setzt sich ein für Inklusion und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Mit ihren Angeboten unterstützt die Diakonie Menschen mit Behinderungen dabei, das Leben zu leben, das sie leben möchten. Selbstbestimmt und in Gemeinschaft mit anderen. Denn jeder Mensch soll seine Begabungen und Interessen entfalten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Gute Pflege braucht dein Ja.

„Wie willst du leben?“ Diese Frage an Menschen im Alter ist leitend für gute Pflege und Betreuung. Die Diakonie setzt sich ein für ein Pflegemodell, das die Bedürfnisse von Menschen mit Pflegebedarf in den Mittelpunkt stellt. Beziehungen, soziale Teilhabe und Gestaltung des Alltagslebens sind ebenso wichtig wie hochprofessionelle medizinische Pflege.

Mit ihren Angeboten unterstützt die Diakonie Menschen im Alter dabei, selbstbestimmt zu leben und in einer vertrauten Umgebung den gewohnten Lebensstil zu pflegen, mit vielfältigen Beziehungen und eingebunden in die Gesellschaft – so selbständig wie möglich und mit so viel Hilfe wie nötig.

„Ich bin von Syrien nach Österreich gekommen. Seit 2019 arbeite ich bei der Diakonie als Pflegeassistent. Mit der Frau Koller habe ich Schmähs, die nur wir beide verstehen. Aber das Schnapsen hat sie mir immer noch nicht beigebracht. Ich sage immer, sie ist eine Profischummlerin beim Spielen. Der Mensch hofft, solange er lebt. Das merkt man auch bei den Menschen, die hier bei der Diakonie wohnen.“

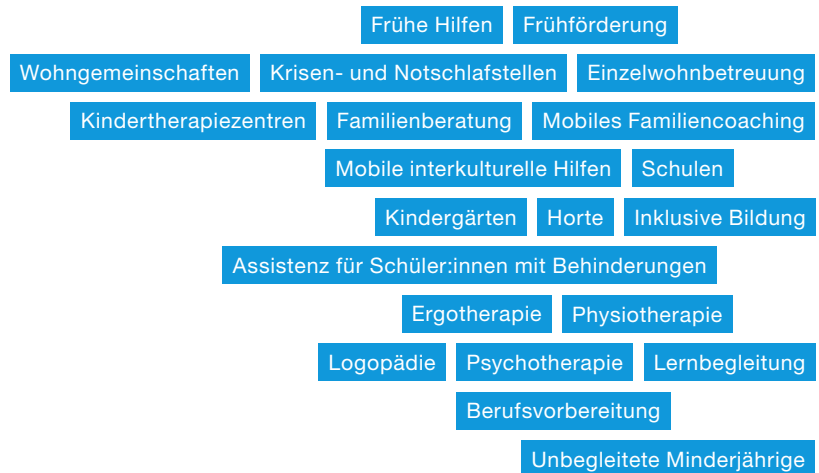
Majed begleitet Karoline seit 2020





„Hoffnung macht mir, wie die Kinder mit und ohne Behinderungen bei uns im Kindergarten unbefangen aufeinander zugehen. Hoffnung bedeutet zum Beispiel eine gute Entwicklung für ein selbstständiges Leben, wie beim Matteo. Einmal, da hat er meine Hand genommen, da hat er so eine Kraft in den Armen, er zieht dich wirklich in die Richtung, in die er will. Der weiß schon, was er will, und es ist gut, dass er durch die Frühförderung jetzt auch zeigen kann: Das will ich und das kann ich.“

Claudia begleitet Matteo seit 2019



Jedes Kind braucht dein Ja.

Jedes Kind ist wertvoll, und alle Kinder sind gleich viel wert. Jedes Kind soll seine Gaben und Fähigkeiten entfalten können. Jedes Kind ist einmalig und braucht die passende Begleitung und Förderung. Die Diakonie setzt sich ein für die Rechte von Kindern, für die Wahrung des Kindeswohls und für Kindergesundheit.

Mit ihren Angeboten gibt die Diakonie Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Geborgenheit, damit sie gut ins Leben starten können.

Wir orientieren uns an den jeweiligen Entwicklungsherausforderungen des Kindes von der Geburt bis zum Jugendalter und arbeiten bindungsgeleitet.



Integration braucht dein Ja.

Jeder Mensch soll sich heimisch und zugehörig fühlen können. Menschen, die fliehen, haben ihre Heimat verloren. Es hat in Österreich Tradition, ihnen Schutz und Hilfe zu gewähren.

Die Diakonie setzt sich ein für das Menschenrecht, Asyl zu suchen, für sichere Fluchtwege, faire Asylverfahren und gute Bedingungen für Integration. Denn

Integration ist keine Einbahnstraße, sondern eine gemeinsame Aufgabe.

Mit ihren Angeboten unterstützt die Diakonie Menschen mit Fluchterfahrung dabei, in Österreich anzukommen und auf eigenen Beinen zu stehen. Wir bieten umfassende Beratung und individuelle Begleitung bei der Integration.



„Mara von der Flüchtlingsberatung der Diakonie hat meine Mama bei Fragen zu Dokumenten unterstützt. Als ich einmal mitgekommen bin, hat mir Mara Workshops vorgestellt. Seitdem mache ich bei Sportausflügen, Programmierkursen, Theater- und Tanzprojekten mit. Das Theaterspielen macht mir großen Spaß. Ich liebe es, mich in eine fremde Rolle hineinzusetzen und neue Welten zu erkunden! Hoffnung ist, dass man positiv in die Zukunft schaut. Für mich bedeutet das, dass ich meine Zukunft selbst bestimmen kann.“

Hadis, begleitet von Mara seit 2018

Klimakatastrophe, Armut und Flucht sind globale Probleme, die globale Antworten und weltweite Solidarität verlangen.

Diakonie heißt Verantwortung für die „Eine Welt“. In der Tradition der evangelischen Kirchen stehend, versteht sich die Diakonie als Teil einer weltweiten Gemeinschaft.

Die Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, die entwicklungspolitische Aktion der evangelischen Kirchen, arbeiten international mit Partnerorganisationen vor Ort zusammen.

Die Schwerpunkte unserer internationalen Arbeit sind Klimaschutz, Ernährungssouveränität, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Menschen im Alter, Flüchtlingen und Minderheiten.



Nachhaltigkeit braucht dein Ja.

Die Treibhausgase in der Atmosphäre erreichen neue Rekordwerte. Das Wetter wird immer extremer. Die Klimakrise ist zur Überlebensfrage geworden. Doch ihre Folgen treffen nicht alle gleich.

Die Menschen in den Ländern des globalen Südens sind am stärksten betroffen. Ihre Tiere verenden in der Hitze, ihre Felder sind verdorrt oder überschwemmt, ihre Häuser werden von Stürmen und Wassermassen niedergerissen.

Auch hierzulande sind Menschen mit Armutserfahrung stärker betroffen. Ihre Wohnungen sind enger und heißer, in ihrer Nachbarschaft gibt es weniger kühle Oasen wie Gärten oder Parks, sind Lärm und Luftverschmutzung höher. Das verschlechtert die Gesundheit und senkt die Le-



benserwartung. Diejenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beitragen, leiden am meisten unter ihren Folgen. Die Klimakrise ist eine soziale Krise. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit gehören zusammen.

Die Diakonie arbeitet daran, dass ihre Einrichtungen klimaneutral werden, und setzt sich ein für Klimagerechtigkeit und Armutsbekämpfung.

Die Diakonie in Österreich – unser Netzwerk.

Unter dem Dach der Diakonie leisten folgende gemeinnützige Organisationen Dienst an den Nächsten:

- Diakoniewerk
- Diakonie de La Tour
- Diakonie Eine Welt: Diakonie Flüchtlingsdienst, Diakonie Bildung
- Diakonie Zentrum Spattstraße
- Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich
- Heilsarmee Österreich
- Diakonie Burgenland
- Diakonie Südburgenland
- Evangelischer Diakonieverein Burgenland
- Evangelischer Diakonieverein Salzburg
- Schloss Klaus – Diakonie in der Gemeinde
- Diakonischer Verein Tirol
- Evangelische Stadt-Diakonie Linz
- Evangelische Stadtdiakonie Wien
- Westbahnhoffnung Villach
- Evangelisches Alten- & Pflegeheim Bad Goisern
- Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. St. Pölten
- Evangelische Pfarrgemeinde Graz Heilandskirche
- Servitas – Dienst am Nächsten
- Evangelischer Waisenversorgungsverein Wien
- Evangelisches Krankenhaus Wien
- Verein Freunde des Evangelischen Krankenhauses
- Hilfsverein der Baptisten Österreichs
- Altkatholische Diakonie
- Christlicher Missionsverband für Österreich
- Christlicher Verein Junger Menschen – Wien
- Blaues Kreuz Österreich
- Evangelische Frauenarbeit in Österreich
- Diakonie Katastrophenhilfe Österreich
- Brot für die Welt Österreich



Der Adventkranz – eine Erfindung der Diakonie.

Wussten Sie, dass der Original-Adventkranz eine Kerze für jeden Tag im Advent hatte?

Erfunden hat ihn der evangelische Pfarrer und Gründer der Diakonie, Johann Hinrich Wichern, für Straßenkinder in Hamburg. Sie hausten in dunklen Hinterhöfen und feuchten Kellern, lebten von Bettel- oder Diebstahl, schlossen sich zu Banden zusammen und landeten im Zuchthaus. Pfarrer Wichern sah das Elend – und tat etwas dagegen. 1833 gründete er das „Rauhe Haus“, eine Rettungsanstalt, wie es damals hieß. Das klingt antiquiert. Doch das pädagogische Konzept war modern: Nicht Zucht und Ordnung waren die obersten Prinzipien, sondern Wertschätzung und

Bildung. Kein großes Heim mit riesigen Schlafsälen, sondern in kleinen Häusern geborgen wie in einer Familie zusammenleben.

Um die Zeit des Wartens auf Weihnachten zu gestalten, montierte Wichern im Betsaal des Rauhen Hauses ein Wagenrad mit einer Kerze für jeden Tag im Advent – vier große weiße Kerzen für die Adventsontage und dazwischen immer kleine rote Kerzen für die Wochentage.

Jeden Tag wurde eine weitere Kerze entzündet. Während draußen die Nächte immer länger wurden, wurde es drinnen im Betsaal immer heller und wärmer – und hoffnungsfroher.

Hoffnung braucht dein Ja.

Die Diakonie begleitet, berät und betreut Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Sie möchten uns dabei unterstützen? Schenken Sie mit einer Spende Hoffnung – jeder Beitrag zählt!

Diakonie

IBAN: AT07 2011 1800 8048 8500

BIC: GIBAAATWWXXX

Zweck: Hoffnung

Hilfe, die ankommt.

Die Diakonie Austria gGmbH trägt das **österreichische Spendengütesiegel**. Regelmäßige, strenge und unabhängige Prüfungen garantieren die verantwortungsvolle und effiziente Verwendung Ihrer Spende. Ihre Spende ist **steuerlich absetzbar**.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Jetzt spenden!

www.diakonie.at/spenden



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Riedeldruck GmbH, UW-Nr. 966.



Reg. Nr. 301223

